



Gina Laura schließt offiziell Filiale

Die Gina-Laura-Filiale an der Steingasse befindet sich im Räumungsverkauf (wir berichteten). Nun bestätigt das Unternehmen die Schließung. Bereits am Freitag, 23. April, hat das Modegeschäft seinen letzten Verkaufstag. „Wir werden hier auch keine weitere Filiale eröffnen“, teilt eine Unternehmenssprecherin der Ulla Popken GmbH mit. Bei der Auswahl und Prüfung der Standorte seien Voraussetzungen zu beachten, damit die Filialen wirtschaftlich betrieben werden könne. „Wenn unsere Erwartungen und Umsatzziele an diesen nicht erfüllt werden, ist eine Schließung notwendig.“ Den Mitarbeiterinnen sei bereits ein Angebot gemacht worden. -lef

Die Polizei meldet

Reifen von Fahrrad geklaut

Unbekannte haben zwischen Ostersonntag, 12 Uhr, und Donnerstag, 8.30 Uhr, bei einem Mountainbike in der Max-Planck-Straße den Hinterreifen abmontiert und entwendet. Der Wert des Reifens beträgt rund 50 Euro. Hinweise an die Polizei unter Telefon 09421/868-0.

Anmeldung zu den Gottesdiensten

In der Pfarrei St. Johannes in Ittling findet am Sonntag, 25. April, um 10.15 Uhr, ein Gottesdienst mit Gedenken an den verstorbenen Pfarrer Paul Urlberger statt. Anmelden kann man sich in der Liste der Pfarrkirche oder bis Freitag, 23. April, 11 Uhr, per Mail an ittling@bistum-regensburg.de. Von der Pfarrei wird am Samstag, 1. Mai, um 9 Uhr, der Pilgergottesdienst am Bogenberg gefeiert. Eine Fußwallfahrt findet nicht statt. Anmeldung per Liste oder über pfarre-ittling.de bis 30. April, 12 Uhr. Die Anmeldung ist nur mit der Bestätigungs-E-Mail gültig. -red-

Aus den Kirchen

Heute:

St. Stephan: Heute, 11 Uhr, Requiem zum Jahrestag für Franz Xaver Niklas (100 Plätze verfügbar).

Morgen:

St. Josef: Am Sonntag, 18.4., 10.30 Uhr, Gottesdienst. Mitglieder des Kirchenchores singen die „Missa brevis“ von Theodore Dubois und Motetten von M. Archer und Bislin-Wild. Sopransolistin ist Maggie Niebler, Kantor Alexander Erben singt einen Psalm aus dem Grazer Psalter. Die Leitung hat Kirchenmusikerin Kathinka Frank.

Veranstaltungskalender

Anonyme Alkoholiker: Treffen jeden Montag bereits um 19 Uhr im Familienhaus, Eichendorffstraße 11, erster Stock (Raum 12). Jeder, der ein Problem mit dem Trinken hat, ist willkommen. Kontakt unter Tel. 0160/6439242.
Informations- u. Servicestelle f. Menschen mit Hörbehinderung: Dienstag, 20.4., Sprechstunde von 8.30 bis 12 Uhr und von 15 bis 18.30 Uhr für Gehörlose, deren Angehörige und Interessenten in der Beratungsstelle an der Gammelsdorfer Str. 23. Anmeldung und Infos unter Tel. 09421/42870, Fax 09421/42797 oder iss-ndb@blwg.de.

Anerkennung für junge Forscher

Lena Riesenegger und Dr. Michael Kirchinger erhalten Straubinger Wissenschaftspreis

Von Karola Decker

Der Wissenschaftspreis wird seit 2010 gemeinsam von Hochschulstadtverein und Rotary Club Straubing vergeben und ist mit insgesamt 3000 Euro dotiert. Die diesjährigen Preisträger sind Lena Riesenegger und Dr. Michael Kirchinger. Sie konnten die Jury mit ihrer Masterbeziehungweise Promotionsarbeit überzeugen.

Beide Preisträger haben die freudige Nachricht und ihre Urkunden per Post erhalten. Eine offizielle Veranstaltung dazu kann es coronabedingt nicht geben. „Das ist sehr schade, aber ich verstehe es natürlich“, sagt Lena Riesenegger. Die 31-Jährige freut sich sehr über die Anerkennung und das damit verbundene Preisgeld in Höhe von 1000 Euro. „Wenn es Corona wieder zulässt, möchte ich mit meinen Kollegen noch gemeinsam auf den Preis anstoßen“, meint sie lachend.

Sie hat ihre Masterarbeit mit dem Titel „Herausforderungen und Optimierungsansätze für Bestandsmanagementsysteme zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung“ bei Prof. Dr. Alexander Hübner vom Lehrstuhl für Supply and Value Chain Management am TUM-Campus Straubing verfasst. Dort bleibt die gebürtige Günzburgerin auch weiterhin als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin.

Im Fokus: Umwelt- und Klimapolitik

Bevor sie nach Straubing gekommen ist, absolvierte Lena Riesenegger eine Ausbildung zur technischen Zeichnerin und studierte im Anschluss in Kempten Wirtschaftsingenieurwesen. „Dann wollte ich erst einmal Berufserfahrung sammeln und habe drei Jahre in Österreich bei einem Hartmetallwerkzeughersteller gearbeitet.“ Da sie sich zu diesem Zeitpunkt bereits mit umwelt- und klimapolitischen Fragen befasst hatte, entschied sie sich schließlich für das Masterstudium Erneuerbare Ressourcen am TUM-Campus.

In Ihrer Masterarbeit befasste sich Lena Riesenegger mit der aktuellen Problematik von Lebensmittelabfällen. „Ich habe mich dabei auf die Bäckereien konzentriert“, verdeutlicht sie. Sie interviewte regionale Bäcker und wollte vor allem wissen, wie diese ihre Bestellmengen berechnen. „Vom handgeschriebenen Zettel bis zum computergestützten Programm war alles dabei“, sagt sie.

Ihr Fazit: Moderne Software könnte Abfälle verringern, verursache aber auch hohe Investitionen. Sie möchte das Thema auf jeden Fall noch weiter vertiefen und wird ihre Doktorarbeit ebenfalls über Lebensmittelverschwendung im Einzelhandel schreiben.

Der zweite Preisträger, Dr. Michael Kirchinger, promovierte zum



Lena Riesenegger befasste sich in ihrer Masterarbeit mit der Verschwendung von Lebensmitteln.



Dr. Michael Kirchinger schrieb seine Dissertation über die Wirksamkeit von Hopfen in der Medizin. Fotos: privat

Doktor der Naturwissenschaften (Dr. rer. nat.) mit der Dissertation „Wirkungsweise synthetischer Hopfenflavonoide und Einschlusskomplexe auf adulte neuronale Stammzellen“ im Fachgebiet Organisch-Analytische Chemie bei Prof. Dr. Herbert Riepl am TUM-Campus. „Das war eine schöne Überraschung, als ich die Urkunde mit der Post erhalten habe“, sagt der 33-Jährige, der ursprünglich aus Geiselhöring stammt.

Im Rahmen seiner Forschung setzte sich Kirchinger intensiv mit der Wirksamkeit von Hopfen auseinander. Dabei ging es natürlich nicht um die Maß Bier auf dem Gäubodenvolksfest. Vielmehr interessierte den Wissenschaftler, wie man aus den Pflanzeninhaltsstoffen wichtige Wirkstoffe zum Beispiel für die Krebstherapie gewinnen kann.

Hopfenextrakt bei Demenz und Alzheimer

Vielversprechende Ergebnisse erzielte er auch bezüglich der Wirkung der extrahierten Pflanzenbestandteile im neurodegenerativen Bereich. Sprich, sogar bei der Therapie von Demenz und Alzheimer könnte Hopfen Anwendung finden.

Inzwischen arbeitet der Chemiker am Technologie- und Förderzentrum (TFZ) und forscht über abbaubare Mulchfolie für den Obst- und Weinbau. „Mir gefällt es am TFZ

sehr gut“, betont Kirchinger, der gerne langfristig in Straubing Wurzeln schlagen würde. Kopfzerbrechen bereitet ihm allerdings die Tatsache, dass er sich ebenso wie seine Kollegen immer nur mit befristeten Verträgen zufrieden geben müsse. Bestes Beispiel seien die derzeit geplanten Stellenstreichungen bei CARMEN (wir berichteten). „Da müsste wirklich einmal etwas passieren, wenn man die qualifizierten Mitarbeiter behalten will.“

Sein Preisgeld in Höhe von 2000 Euro parkt er erst einmal auf dem Bankkonto, meint Kirchinger schmunzelnd. Er empfindet es als große Ehre, mit dem Wissenschaftspreis ausgezeichnet worden zu sein: „Das spornt an.“

Nachhaltigkeit und Praxisbezug

Der Preis zur Förderung von Wissenschaft und Forschung im Kompetenzzentrum für Nachwuchsende Rohstoffe wird jährlich an Studierende und Doktoranden oder sonstige Wissenschaftler verliehen, die durch herausragende Leistungen auf sich aufmerksam gemacht haben. Er wird je zur Hälfte vom Hochschulstadtverein und vom Rotary-Club Straubing gestiftet.

„Die prämierten Arbeiten haben stets einen langfristigen Nutzen für die Bevölkerung und Betriebe in der Region“, betont Franz Prebeck, Vorsitzender des Hochschulstadtvereins. Straubing sei ein exzellenter

Wissenschaftsstandort: „Hier wird tolle Arbeit mit hervorragenden Professoren geleistet“, so Prebeck weiter. Das werde jedes Jahr deutlich, wenn man die eingereichten Beiträge betrachte.

Die Studenten seien in der Stadt hochwillkommen, was sich wiederum auf die familiäre Atmosphäre am Campus auswirke. „Nicht zuletzt wollen wir mit dem Preis ein bisschen Werbung für ein Studium in Straubing machen.“

Das kann Bernhard Niedermeier, Präsident des Rotary-Clubs Straubing, nur unterschreiben. Das Gremium mit Prof. Dr. Dr. habil. Josef Boxberger von der Universität für

Bodenkultur in Wien und Prof. Dr. med. Armin Kurtz von der Uni Regensburg und Leopoldina habe die Promotion und die Masterarbeit nach Inhalt und Ausarbeitung bewertet. „Der Preis ist inzwischen etabliert und bekannt“, fügt Niedermeier an. Jahr für Jahr würden brillante Arbeiten eingereicht, die nicht nur durch ihre wissenschaftliche Relevanz, sondern auch durch ihren Bezug zur Praxis überzeugten. „Dem Rotary-Club ist es wichtig, das zukunftsrelevante Thema Nachhaltigkeit in die Unternehmen zu bringen und zudem Gründungen in diesem Bereich anzustoßen.“

-ola-

Stadt und Land gedenken Corona-Toten

Evangelische und Katholische Kirche veranstalten Trauerfeier – Online zu verfolgen

Die evangelische und katholische Kirche in Straubing gestaltet am Sonntag, 18. April, auch für die Region der Stadt und des Landkreises Straubing-Bogen eine Trauerfeier im Gedenken an die zahlreichen Toten der derzeitigen Pandemie.

Dies nimmt den Impuls von Bundespräsident Walter Steinmeier auf, der für diesen Tag ein bundesweites Gedenken ausgerufen hat. Da aufgrund der Regelungen derzeit nicht zu einem öffentlichen Gottesdienst eingeladen werden kann, findet die Andacht im kleinsten Rahmen in der Totentanzkapelle auf dem histo-

rischen Petersfriedhof statt. Dieser Ort wurde deshalb gewählt, weil ja in der Geschichte immer wieder Pandemien und Seuchen zu großen Opfern in der Bevölkerung geführt haben.

In der Stadt beträgt die Zahl der an oder mit Corona Verstorbenen derzeit etwa 80, im Landkreis etwa 130. Hinter jeder Zahl stehen Gesichter, Namen, Schicksale. Sie sollen in der Trauerfeier gewürdigt werden. Um allen Bürgern eine Teilnahme auch ohne Präsenz zu ermöglichen, zeichnet Niederbayern TV die Gedenkveranstaltung als Video auf. Ab Sonntagabend ist dieses

zum Nachschauen unter www.degendorf.niederbayern.tv/media-theke und www.idowa.de abrufbar. Die Andacht wird von fünf Menschen gleichsam stellvertretend für viele Betroffene gestaltet. Dekan Johannes Plank wird die verschiedenen Religionen und Glaubensgemeinschaften repräsentieren.

Betroffene der Pandemie werden Gebete gestalten

Oberbürgermeister Markus Pantermayr wird für die Verantwortlichen in Politik und Katastrophenschutz sprechen. Eine Angehörige

eines Pandemieopfers, eine Intensivkrankenschwester und eine Altenpflegerin werden die Gebete gestalten. Aloisia Aumeier wird mit Musik der Seele Kraft verleihen. Symbole aus verschiedenen Religionen machen deutlich, dass diese Krankheit vor keinen Grenzen Halt macht.

Die Andacht selbst soll allen Betroffenen zeigen, dass ihr Schicksal und ihr Einsatz gewürdigt werden. Allen, die unter Einschränkungen leben, soll sie Halt geben. Der Gesellschaft insgesamt will sie Mut machen, in Achtsamkeit füreinander einzustehen. -red-